



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLV. 555. Chr. Knorr von Rosenroth. Ermunterung aller Sinnen und Gliedmassen zu Göttl. Lobe. Im Th. Schönster Immanuel &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

den pflug, Es ist genug! Nimm
von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich ge-
drückt, Ja fast erstickt, So
viele lange jahre; Ach! laß
mich finden, was ich such, Es
ist genug! Mit solcher freu-
des waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine
freund, Ihr meine feind, Ihr
guten und ihr bösen, Euch
folg die treue vor betrug, Es
ist genug! Mein Gott will
mich auflösen.

5. So nimm nun hin Herr,
meine seel, Die ich befehl, In
deine hand u. pflege, Schreib
sie in das lebens buch, Es ist
genug! Daß ich mich schla-
fen lege.

6. Nicht besser soll es mir er-
gehn, Als wie geschehn Den
väter, die erworben Durch
ihren tod des lebens g'ruch,
Es ist genug! Es sey also ge-
storben.

CCCCCLIV. 554.

Frohe Belobung des Göttl. Namens.
Ehre sey jeko mit freuden
gesungen, Wünschen
u. bäten ist kräftig gelungen,
Den majestätischen König der
ehren Wollen wir preisen,
Wer kan es uns wehren?

1. Sagt mir, wem haben wir

alles zu danken? Daß wir
gelaufen in tugenden: schran-
cken? Daß wir das lebens-
brod häufig noch haben?
Sind das nicht Gottes
langmüthige gaben?

3. Freulich, es ist so! Schon
der lebe! Nimmer vergessene
de herzen uns gebe! Lebe Je-
hova, dir wollen wir singen,
Und dir das opffer der lippen
herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fin-
sten vertrauet! Selig ist, wer
auf den Mächtigen bauet!
Der ist betrogen, wer men-
schen anklebet, Der ist ge-
segnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige
quelle, Kräftig zu stärken die
dürstige seele, Löchrüchte brun-
nen sind menschen: gedan-
cken, Wolcken ohn regen, die
hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet bei
meine, Un ich in ewigkeit blei-
be der seine; Ehre sey die dem
Gott hoch in der höhe, Gott
allerheiligster wille geschey.

CCCCCLV. 555.

Chr. Knorr von Rosenroth.
Ermunterung aller Sinnen und Stüm-
massen zu Göttl. Lobe.

Im Th. Schönster Immanuel u.
Höchster formirer der leb-
lichsten dinge! Die du

mich armen so ferne gebracht,
 Rühr mir die zunge, Damit
 ich dir singe, Und eins begin-
 ne nach äufferster macht,
 Dich zu erheben, Und dir zu
 leben, Weil du mich mit so
 viel gnaden bedacht.

2. Dancket ihr augen dem
 ewigen lichte, Daß ihr so se-
 hen und offen da steht,
 Dancket ihm für das erlang-
 te gesichte, Daß es noch dau-
 ret und noch nicht vergeht,
 Schauet mit woñe Auf ihn,
 die sonne, Bis er euch unter
 die sternen erhöht.

3. Dancket ihr ohren dem
 worte des lebens, Daß ihr
 vernehmen könnt, was er euch
 heist, Oeffnet euch, daß es
 nicht ruffe vergebens, Laßt
 euch regierē den ewigen Geist,
 Bis ihr könnt hören, Wie
 man mit chören Dort ihn
 ewig erhebet und preist.

4. Dancke du riechen dem
 schöpfer der nasen, Daß dich
 so mancherley geist. werck er-
 gößt: Daß es den lebens geist
 in dich geblasen, Daß er dir
 Christi substapffen vorsezt,
 Fleißig zu spüren, Wie die
 dich führen, Alles zu meiden,
 was ewig verlest.

5. Dancke du zunge für reden

und schmecken, Werde nicht
 stumm zu erheben die macht,
 Daß du dein regen kanst wei-
 ter erstrecken, Als wie die thie-
 re das mund. werck gebracht,
 Lerne die speisen Einzig hoch
 preisen, Welche, was Chri-
 stum nur kennen, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder Gott
 alle fürs fühlen, Hände fürs
 greiffen, und füsse fürs gehn,
 Lasset den wandel doch einzig
 drauf zielen, Daß ihr dort
 ewig wohl könnet bestehn,
 Wolt ihr in sünden, Dort
 nicht empfinden, Wie sich die
 straffen der hölle erhöhn.

7. Dancket gedanken, ver-
 stand und du wille, Dancket
 gedächtniß und urtheil dazu.
 Schwinget die flügel zur
 ewigen fülle, Laßt euch nicht
 halten das zeitliche nu, Eur
 lobgefieder sincke nicht nie-
 der, Bis ihr gelanget zur
 himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere
 Gott so gepriesen, Stimmet
 das äuffere gleichfalls mit
 an: Freylich, o Vatter, du
 hast mir erwiesen Tausend-
 mal mehr, als ich aussin-
 nen kan, Nahrung die hülle,
 Güter die fülle, Melden,
 diß

diß habe Gott alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichts verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns errett aus schanden, Und dich nun wieder zufriednen gestelt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zu engeln gesellt.

11. So nim das an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre u. preis, Dank sagung, und was das engel volck singet, Gott und dem Lamme mit ewigem fleiß: Alles sprech: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von freisse zu freiß.

CCCCCLVI. 556.

Ein der Rechtfertigungs- & Gnade versicherter Christ.

Im Th. Ich hab mein sach Gott.

Ich hab mich dir, Gott, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dir's gefällt, Ich

bin ja, Herr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. Herr Jesu Christe, Gottes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heil, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlet die schuld, Und schencket mir des vatters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hältst, was ich nicht halten kan.

4. Mein Vatter, sie! ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helffer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

CCCCCLVII. 557.

Joh. Casp. Schade.

Freudige Zufriedenheit der Seelen an Gott.

Im Th. Jesu / meine freude / u.

Meine seele ist stille, Zu Gott, dessen wille, Mir zu helfen steht, Mein heyl ich vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimt an, wie ich geht, Seht es nur dem himmel zu, Und bleibt Jesus ungeschieden So bin ich zufriednen

2. Meine seele hanget An dir